

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die wilde Jagd**

**Fulda, Ludwig**

**Leipzig, [1893]**

Auftritt IX

[urn:nbn:de:bsz:31-86668](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86668)

ich habe ihr vorhin doch vielleicht unrecht gethan. Sie hat dich nach mir geschickt?

Paul. Ich sagte dir's ja.

Max. Wo ist mein Hut?

Paul. Du willst nach Hause?

Max. Nein, ich will in den Saal. Ich will sie um einen Tanz bitten. (Schnell ab durch die Portiere rechts.)

### Achter Auftritt.

Paul. Gleich darauf Crusius.

Paul (ihm nachblickend). So benimmt sich nun ein erwachsener Mensch und Doktor der Philosophie, wenn er verliebt ist. (Er wendet sich zum Gehen und trifft Crusius.)

Crusius (kommt von rechts). So, jetzt habe ich allen meinen Gästen die Hand geschüttelt. Ich werfe mich in die Reisekleider und fahre zur Bahn.

Paul. Wie schade, daß Sie uns verlassen.

Crusius. Es wird's kaum jemand merken. Ich habe mir übrigens noch ein Telegramm auf den Bahnhof bestellt, um sicher zu gehen. Amüsilieren Sie sich gut.

Paul. So muß ich Ihnen also schon im voraus für den schönen Abend danken.

Crusius. Gern geschehen. Beehren Sie uns bald wieder. (Man hört die Musik intonieren.)

Crusius. Eben beginnt die Polonaise.

Paul. Dann habe ich Eile.

Crusius. Ich auch.

Beide (schütteln sich die Hand und gehen dann sehr schnell ab).

Crusius (eilt durch die Thür rechts hinaus).

Paul (ebenso Portiere links).

### Neunter Auftritt.

Die Musik, welche nur gedämpft zu vernehmen ist, spielt eine Polonaise. Der Salon bleibt einen Augenblick leer. Sodann zieht die ganze Ballgesellschaft in der Polonaise vorbei, und zwar dergestalt, daß der Zug durch die Portiere rechts auftritt, in einem kleinen Halbtreis den Salon durchschreitet, und durch die Portiere links wieder abgeht. Es sind mindestens fünfzehn Paare, unter den Herren einige Offiziere; den Zug eröffnet Baron Troll mit Melanie, Mila wird von Max, Helene von Paul geführt. Das letzte Paar sind Liebenau und Ernestine.

Liebenau und Ernestine (bleiben, nachdem die anderen alle abgegangen, noch einen Augenblick stehen).

Ernestine (erschöpft). Ich habe schreckliche Kopfschmerzen, lieber Sanitätsrat.

Liebenau. Das hätte ich Ihnen vorher sagen können. Warum sind Sie nicht zeitig schlafen gegangen? (Sie folgen den übrigen, die Musik verklingt.)

Baron Troll, Melanie (kommen durch die Portiere rechts).

### Behuter Auftritt.

Baron Troll, Melanie.

Melanie (im Auftreten). Wohin führen Sie mich, Herr Baron?

Baron. Man beginnt jetzt mit dem Walzer.

Melanie. Aber doch nicht hier?

Baron. Ich möchte Ihnen vorschlagen, gnädiges Fräulein, diesen Walzer nicht zu tanzen, sondern zu verplaudern.

Melanie. Sind Sie ein Feind des Tanzes?

Baron. Nein, aber ein Freund des Gespräches — des Gespräches mit Ihnen.

Melanie. Nummer zwölf!

Baron. Was sagen Sie?

Melanie. Ich habe genau gezählt. Das ist das zwölfte Kompliment, das Sie mir heute Abend machen.

Baron. Sie können zählen, während ich —

Melanie. Während Sie sich verrechnen. Sie haben heute nur eine einzige Farbe auf Ihrer Palette. Himmelblau und immer wieder Himmelblau. Damit kann man nicht malen.

Baron. Das kann ich überhaupt nicht. Um so größer ist meine Bewunderung für Ihre Kunst.

Melanie. Numero dreizehn!

Baron. Zweifelnd Sie daran, daß Ihre Kunst mich begeistert?

Melanie. Wären Sie gerade so begeistert von meiner Kunst, wenn ich zufällig nicht eine Malerin wäre, sondern ein Maler?

Baron. Seltsame Frage!